



Wurzelkanalbehandlungen

Patientenorientiertes Praxiskonzept

Mtwo direct vereinfacht den Arbeitsablauf und gibt Ihnen von Anfang an Sicherheit.

Haben Sie in Ihrer Praxis ein patientenorientiertes Konzept für endodontische Behandlungen? Die Antwort könnte lauten: Ja. Nein. Noch nicht. Oder: Brauche ich nicht, denn Endo lohnt sich nicht. Doch warten Sie, bevor Sie sich festlegen.



Harald Schlepper

Harald Schlepper, Communication Manager des Endodontie-Spezialisten VDW aus München.

kontakt:

VDW GmbH
Harald Schlepper
 Communication Manager
 PF 83 09 54, 81709 München
 E-Mail:
harald.schlepper@vdw-dental.com
www.vdw-dental.com

tipp:

Für Interessierte bietet VDW ein kostenloses Informationspaket mit Kursangebot, CD/DVD, Broschüren und Abrechnungshilfen an, zu bestellen unter dem Stichwort „ZWP“ per E-Mail: info@vdw-dental.com, Fax: 0 89/6 27 34-3 04 oder Tel.: 0 89/6 27 34-0. Auch eine unverbindliche Beratung durch einen qualifizierten Medizinprodukteberater können Sie vereinbaren.

Aus heutigem Kenntnisstand muss man sich ernsthaft die Frage stellen, ob eine Endodontiebehandlung nach den BEMA-Qualitätsrichtlinien mit Handinstrumenten erbracht werden kann: 1. Die Aufberei- tbarkeit und Möglichkeit der Füllung des Wurzelkanals ist bis bzw. bis nahe an die Wur- zelspitze gegeben. 2. Die Wurzelfüllung wird das Kanalvolumen voraussichtlich vollständig ausfüllen. 3. Die Wurzelkanäle können bis zur apikalen Konstriktion gefüllt werden.

Das setzt voraus, dass ein elektronisches Län- genmessgerät eingesetzt wird, weil sich die api- kale Konstriktion mittels Röntgenaufnahme nicht immer ausreichend bestimmen lässt und ohne Komplikationen wie Arbeitslängenver- lust, Stufenbildung, Zipp und Elbow aufberei- tet werden kann. Werden diese Kriterien mit manueller Aufbereitung erfüllt, steht dahinter ein Arbeits- und Zeitaufwand, der aus betriebs- wirtschaftlicher Sicht kaum zu vertreten ist.

Aufbereitung von Wurzelkanälen

Nun geht in kaum einer anderen Fachdisziplin die Schere zwischen traditionellen und hoch- technisierten Methoden so weit auseinander wie in der Aufbereitung von Wurzelkanälen. Rotierende Nickel-Titan-Systeme haben die Endodontie nach Jahrzehnten kleiner Fort- schritte revolutioniert. Viele Zahnärzte haben schlechte Erfahrungen mit NiTi-Instrumenten gemacht. Das Material hat Besonderheiten, die es zu beachten gilt: NiTi ist äußerst flexibel und verbiegt nicht. Deshalb kann es rotierend im Kan- al eingesetzt werden. Es passt sich dem Kanal-



Das neue drehmomentkontrollierte Winkelstück von VDW.

verlauf von selbst an, ohne diesen stark zu ver- formen. Und auch bei starker Krümmung zieht man die Feile als kerzengerades Instrument wie- der heraus, denn das Material hat ein Formge- dächtnis (memory effect). Anders als Stahl gibt NiTi jedoch keine Vorwarnung bei Überlas- tung/Ermüdung. Die Feile dreht sich nicht sicht- bar auf, bevor sie bricht. NiTi braucht eine schwankungsfreie, also konstante Drehzahl, und eine Begrenzung der Antriebskraft. Im nor- malen Winkelstück eingesetzt, kommt es leicht zu Instrumentenfrakturen. Dieses Negativer- lebnis hatten viele Zahnärzte, die NiTi-Feilen ohne Endomotor oder Endo-Winkelstück aus- probiert haben. Mit einem drehmomentregu- lierten Endoantrieb erlauben rotierende NiTi- Systeme komfortables Arbeiten mit einem lauf- ruhigen Winkelstück, verkürzen die Aufbe- reitungszeit signifikant und ermöglichen repro- duzierbar gute Aufbereitungsergebnisse. Die Behandlung ist für den Patienten deutlich ange-